



G e s c h ä f t s b e r i c h t 2 0 0 7



zahlen	2
in kürze	3
vorwort Regierungsrat Adrian Ballmer	4
personelles	5
interview Direktor Bernhard Fröhlich	6
versicherung	8
elementarschadenprävention	10
brandschutz	11
schätzungswesen	12
arbeitssicherheit	13
feuerwehr	14
ifa tunnel	18
bauprojekte	20
flurnamen	22
herbsttagung	23
erfolgsrechnung	24
bilanz	26
anhang zur Jahresrechnung	27
revisions- und kontrollstelle	32
partner	34
organe	36

	2007	2006
Feuer- und Elementarschadenversicherung		
Anzahl Kundinnen und Kunden	54 562	53 964
Anzahl Gebäude	91 227	90 510
Versicherungskapital	70,1 Mrd.	69,1 Mrd.
Prämien	33 955 000	33 319 000
Schäden	63 166 000	20 059 000
Brandschutzaufwand	9 398 000	8 745 000
Wasserschadenversicherung		
Anzahl Kundinnen und Kunden	49 185	48 477
Anzahl Gebäude	63 779	62 903
Versicherungskapital	50,4 Mrd.	49,3 Mrd.
Prämien	13 232 000	12 930 000
Schäden	14 193 000	12 288 000
Grundstückversicherung		
Anzahl Kundinnen und Kunden	57 680	57 598
Prämien	1 471 000	1 451 000
Schäden	1 923 000	3 633 000
Wichtige Kennzahlen		
Schäden in % der Prämien (Schadenquote)		
– Feuer	20	32
– Elementar	166	28
– Wasser	107	95
– Grundstück	131	250
Summe pro Schaden im Durchschnitt		
– Feuer	13 766	17 631
– Elementar	15 061	2 294
– Wasser	4 292	3 345
– Grundstück	5 776	2 773
Brandschutzaufwand in % der Prämien	28	26

2007 war ein Jahr mit äusserst gravierenden Elementarschäden. Dank des sehr gut gewählten Rückversicherungssystems und der Reserven ist keine Prämienhöhung nötig.

Im Jahr 2007 erreichte die Summe der versicherten Schäden mit rund 80 Millionen Franken den höchsten Wert in der Geschichte der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung. Schwer wiegen die verheerenden Überschwemmungsschäden vom 8./9. August 2007 in mehreren Teilen des Kantons, vor allem im Laufental.

Nach den Überschwemmungen vom August 2007 richtete die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung einen Katastrophenfonds im Umfang von 2 Millionen Franken ein, um im Sinne der Soforthilfe Härtefälle mit Beiträgen an Wiederherstellungs- und spezielle Entsorgungskosten zu unterstützen.

Der Elementarschadenvorsorge soll der gleiche Stellenwert beigemessen werden wie dem vorsorglichen Brandschutz. Es wird eine Gesetzesgrundlage angestrebt, welche die Einflussnahme auf Objektschutzmassnahmen, aber auch Beitragszahlungen erlaubt. Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung hat per 1. Januar 2007 einen neuen Geschäftsbereich Brandschutz/Elementarschadenprävention eingerichtet.

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung verfolgt eine ausgewogene Anlagestrategie für ihre Reserven, die auf einem erfolgreichen Mix aus Wertschriften und Immobilien beruht. Die laufende Bewertung der Anlagerisiken sowie die Verwaltung der Wertschriften und Immobilien erfolgen ausserhalb der eigenen Organisation durch Banken und Immobilienspezialisten.

Am 21. März 2007 war Baubeginn für die erste Etappe des ökologisch wegweisenden Projekts Futuro der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung auf dem Areal „Gräubern“ in Liestal.

Derzeit entstehen im Interkantonalen Feuerwehr-Ausbildungszentrum ifa in Balsthal SO und in Lungern OW zwei Übungstunnelanlagen. Angehörige von Ereignisdiensten werden in diesen Anlagen unter realitätsnahen Bedingungen auf die speziellen Gefahren von Tunnelleinsätzen vorbereitet, um im Ereignisfall die Rettungschancen zu erhöhen, das Eigenrisiko minimal zu halten und Schäden zu begrenzen.

Im Herbst 2007 wurde das Rückhaltebecken Mülibach vollendet, das Allschwil vor Hochwasser schützt. Durch den Einbezug aller Beteiligten in eine Mediation ebnete die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung dem Projekt den Weg.

„Es ist nicht verwunderlich, dass uns Fachleute und Politiker/-innen aus anderen Ländern um unsere Kantonalen Gebäudeversicherungen und ihre Zusammenarbeit beneiden.“

Die Kantonalen Gebäudeversicherungen bilden zusammen mit ihren Gemeinschaftsorganisationen Interkantonaler Rückversicherungsverband und Interkantonale Risikogemeinschaft Elementar ein weltweit einmaliges System. Es erbringt für unsere Bevölkerung nachweislich eine kostengünstige, effiziente Leistung. Grossereignisse wie das Unwetter vom August 2007 machen uns die Wichtigkeit dieses Systems erneut deutlich.

Selbst wenn – was natürlich nicht zu wünschen ist – die Schadenssumme diejenige vom 8./9. August 2007 übersteigen sollte, würde die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung nicht an ihre Grenzen stossen: Die Versicherten kämen auch in einem solchen Fall ohne Selbstbehalt in den Genuss der ungekürzten Deckung des Versicherungswerts.



Regierungsrat Adrian Ballmer
Präsident der Verwaltungskommission
der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung

Dank dieses Netzwerks, das Solidarbeiträge der anderen Kantonalen Gebäudeversicherungen vorsieht, könnten auch noch grössere Schadenereignisse bewältigt werden. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass uns Fachleute und Politiker/-innen aus anderen Ländern um unsere Kantonalen Gebäudeversicherungen und ihre Zusammenarbeit beneiden. Sie empfehlen uns, an diesem bewährten System, welches die Prävention, die Schadensbekämpfung und die Versicherung umfasst, festzuhalten.

Aus Sicht des Finanzdirektors unseres Kantons kann ich ausserdem befriedigt feststellen, dass dieses solidarische System nicht auf öffentliche Gelder angewiesen ist.

Im ereignisreichen Jahr 2007 waren sowohl die Feuerwehrleute als auch die Schätzerinnen und Schätzer besonders gefordert. Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung hat ihre Aufgaben erneut sehr gut erfüllt. Dies haben auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Direktion, die Mitglieder der Verwaltungskommission sowie die Kaminfegeleute durch ihre wertvolle Arbeit ermöglicht. Im Namen des Kantons Basel-Landschaft danke ich allen für ihr Engagement.

Personal

Basellandschaftliche Gebäudeversicherung

Bei der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung waren per Ende 2007 50 Mitarbeitende und 1 Lernender, davon 15 Mitarbeitende teilzeitlich, beschäftigt.

Eintritte 2007

Häfelfinger Christian, 1. Januar 2007
Bereichsleiter Brandschutz und
Elementarschadenprävention

Hueber Melanie, 1. April 2007
Sachbearbeiterin Schadendienst

Wehrli Yvonne, 1. April 2007
Sekretärin Bereiche Versicherungen und
Schätzungswesen

Maticsak Attila, 1. September 2007
Brandschutz-Inspektor

Brand Béatrice, 1. Januar 2008
Sachbearbeiterin Kundendienst

Hankel Matthias, 1. Januar 2008
Fachspezialist Marketingservices

Walther Stefan, 1. Januar 2008
Bereichsleiter Finanz- und Rechnungswesen

Austritte 2007

Kestenholz Paul, 31. Dezember 2007
Brandschutz-Inspektor, pensioniert

ifa Interkantonales Feuerwehr-Ausbildungszentrum

Im ifa waren per Ende 2007
7 Mitarbeitende beschäftigt,
davon 2 teilzeitlich.

ifa tunnel

ifa tunnel beschäftigte per Ende 2007
einen Mitarbeiter.

„Die Schadenvermeidung ist ein unverzichtbares Element unseres Systems ‚Sichern und Versichern‘.“

Herr Fröhlich, das extreme Hochwasser vom 8./9. August mit den Überschwemmungen und den Schäden in Teilen des Kantons war ein markantes Ereignis des Jahres 2007. Wie haben Sie das Hochwasser wahrgenommen?

Die Bilder der verheerenden Überschwemmungen bleiben uns wohl noch lange in Erinnerung, ebenso die Bilder der unermüdet im Einsatz stehenden Feuerwehrleute und Mitglieder der anderen Hilfs- und Rettungsdienste, die alle eine ausgezeichnete Arbeit leisteten.

Zum Glück gab es keine Todesopfer und niemand wurde ernsthaft verletzt. Selbstverständlich wünschen wir uns, dass sich ein solches Ereignis nicht wiederholt.

Sie sprechen die „menschliche“ Seite des Ereignisses an. Als Versicherung sind Sie vor allem mit einschneidenden wirtschaftlichen Folgen, sprich Schäden, konfrontiert.

Allein das Hochwasser vom August löste rund 1650 Schadenmeldungen aus und hatte die enorme Summe von über 50 Millionen Franken Schäden an Gebäuden und Grundstücken zur Folge. Unter Einbezug des ganzen Jahres und aller Versicherungszweige erreicht die Schadensumme rund 80 Millionen Franken. Damit ist 2007 das gravierendste Schadenjahr in der bald 175-jährigen Geschichte der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung.

Heisst das, dass sich Ihre Versicherten auf eine Prämienhöhung gefasst machen müssen?

In den letzten 13 Jahren haben wir unsere bereits sehr tiefen Prämien im Feuer- und Elementarschadenbereich nie erhöht. Sie liegen heute sogar im Durchschnitt um 20 Prozent tiefer als 1994. Vor allem dank unseres guten Rückversicherungssystems und unserer Reser-

ven konnten wir dieses Grossschadenjahr ohne Prämienhöhung verkraften.

Entscheidend und kostensenkend ist aber auch unsere Einflussnahme im vorsorglichen Brandschutz und im Feuerwehrwesen. Weil die Schäden im Elementarbereich dramatisch zunehmen und bereits rund die Hälfte der Schadensumme ausmachen, ist es angezeigt, der Elementarschadenprävention den gleichen Stellenwert beizumessen wie dem Brandschutz. Das kommt letztlich allen zugute.

Wie fördern Sie die Elementarschadenprävention?

Die Schadenvermeidung ist ein unverzichtbares Element unseres Systems „Sichern und Versichern“, so wie die Feuerwehr und die Versicherung unverzichtbar sind. Deshalb übernimmt die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung entsprechende Verantwortung und fördert nach Kräften die Erstellung der Naturgefahrenkarten. Mithilfe einer neuen kantonalen Gesetzesgrundlage für die Elementarschadenprävention und auf der Basis der Naturgefahrenkarten soll es künftig möglich sein, bereits im Baubewilligungsverfahren Vorsorgemassnahmen zur Minderung der Folgen von Elementarereignissen zu prüfen und anzuordnen.

Die grösste Naturgefahr im Baselbiet sind mögliche Erdbeben. Kommt nun die Erdbebenversicherung?

Wir bereiten eine Änderung des Sachversicherungsgesetzes vor, wodurch auch die Möglichkeit einer Erdbebenversicherung gesetzlich verankert werden soll. Es ist vorgesehen, ein gemeinsames Versicherungsprodukt der Kantonalen Gebäudeversicherungen und der Privatassekuranz auf den Markt zu bringen, sofern die Hauseigentümerverbände und die politischen Instanzen zustimmen. Die einmalige

Möglichkeit, eine Erdbebenversicherung zu schaffen, setzt aber die Solidarität aller Kantone voraus.

Nach den Überschwemmungen vom August 2007 haben Sie umgehend einen Katastrophenfonds von 2 Millionen Franken eingerichtet. Wozu dient er?

Härtefälle, wie sie teilweise durch die Überschwemmungen vom August 2007 entstanden sind, wurden im Sinne der Soforthilfe mit Beiträgen an Wiederherstellungs- und speziellen Entsorgungskosten unterstützt. Es ging vor allem um Ölschäden, bei denen der Verursacher nicht bekannt war und kein Versicherungsschutz besteht. Zudem wurden, als Zwischenlösung bis zur geplanten Gesetzesgrundlage, Beitragszahlungen der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung für vorsorgliche Objektschutzmassnahmen ermöglicht.

Die Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen (VKF) ist die Dachorganisation der kantonalen Brandschutzbehörden und der 19 Kantonalen Gebäudeversicherungen. Engagiert sie sich auch in der Prävention der Elementarschäden?

Die VKF, der auch die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung angehört, betreibt und unterstützt die Elementarschadenprävention bereits umfassend, dies unter anderem mithilfe ihrer Präventionsstiftung. Die VKF will die entsprechenden Bestrebungen weiter ausbauen. So hat sie Objektschutzrichtlinien gegen gravitative Naturgefahren herausgegeben. Im Jahr 2008 folgt die Objektschutzrichtlinie gegen meteorologische Naturgefahren. Ich selbst bin seit Dezember 2007 Vorsitzender der VKF-Kommission für den Wetter-Alarm, der von den Kantonalen Gebäudeversicherungen in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft und SF METEO



Direktor Bernhard Fröhlich

unter www.wetteralarm.ch angeboten wird und nunmehr kostenlos zur Verfügung steht. Ab Anfang Januar 2008 leite ich zudem die VKF-Kommission für Elementarschäden.

Das heisst, die fachliche Kompetenz der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung ist auch innerhalb der VKF gefragt?

Wir erachten die gesamtschweizerische Vernetzung als wichtig – allein schon wegen der Einbettung der Versicherung in die VKF-Gemeinschaftsorganisationen Interkantonalen Rückversicherungsverband (IRV) und Interkantonale Risikogemeinschaft Elementar (IRG). Ich bin Mitglied des VKF-Vorstands und auch Leiter der schweizerischen Projektgruppe „Feuerwehr 2015“, die Zukunftsstrategien für das schweizerische Feuerwehrwesen vorschlägt. Zudem arbeite ich in der Kommission mit, die in Zusammenarbeit mit der Privatassekuranz das Produkt für die Erdbebenversicherung entwickelt.

Im Jahr 2008 wird die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung 175 Jahre alt. Darf man sich auf ein riesiges Fest freuen?

Wir verzichten bewusst auf Jubiläumsfestivitäten. Freuen darf man sich aber trotzdem, denn wir leisten aus Anlass des Jubiläums einen Beitrag an die Natur. In Zusammenarbeit mit dem Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverband realisieren wir das Projekt „Schwalbenhäuser fürs Baselbiet“ zum Erhalt der gefährdeten Mehlschwalben. Unser Motto lautet: „Wir sorgen für die grossen und die kleinen Häuser.“

2007 war mit rund 80 Millionen Franken das bisher schlimmste Schadenjahr.

Schätzungen

2641 Gebäudeschätzungen und 7876 Schadensschätzungen wurden durchgeführt.

Feuer- und Elementarschadenversicherung

Es ereigneten sich 13 Brandschäden mit einer Schadenssumme von jeweils mehr als 100 000 Franken. Die gesamte Feuerschadenssumme betrug rund 6,8 Millionen Franken. Die Elementarschäden summierten sich – hauptsächlich durch die Überschwemmungen vom 8./9. August 2007 im Laufental – auf über 56 Millionen Franken.

Das Versicherungskapital erhöhte sich 2007 um 1,4% auf 70,1 Milliarden Franken. Die Prämien beliefen sich auf 34 Millionen Franken. Insgesamt sind 91 227 Gebäude bei der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung versichert.

Wasserschadenversicherung

Mit 14,2 Millionen Franken lag die Schadenssumme 1,9 Millionen Franken über dem Vorjahreswert.

Die Prämieinnahmen stiegen um 2,3% auf 13,2 Millionen Franken. Damit versichert die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung rund 70% des Gebäudebestandes in unserem Kanton, nämlich 63 779 Objekte, gegen Wasserschäden, und dies in Konkurrenz mit der Privatassekuranz.

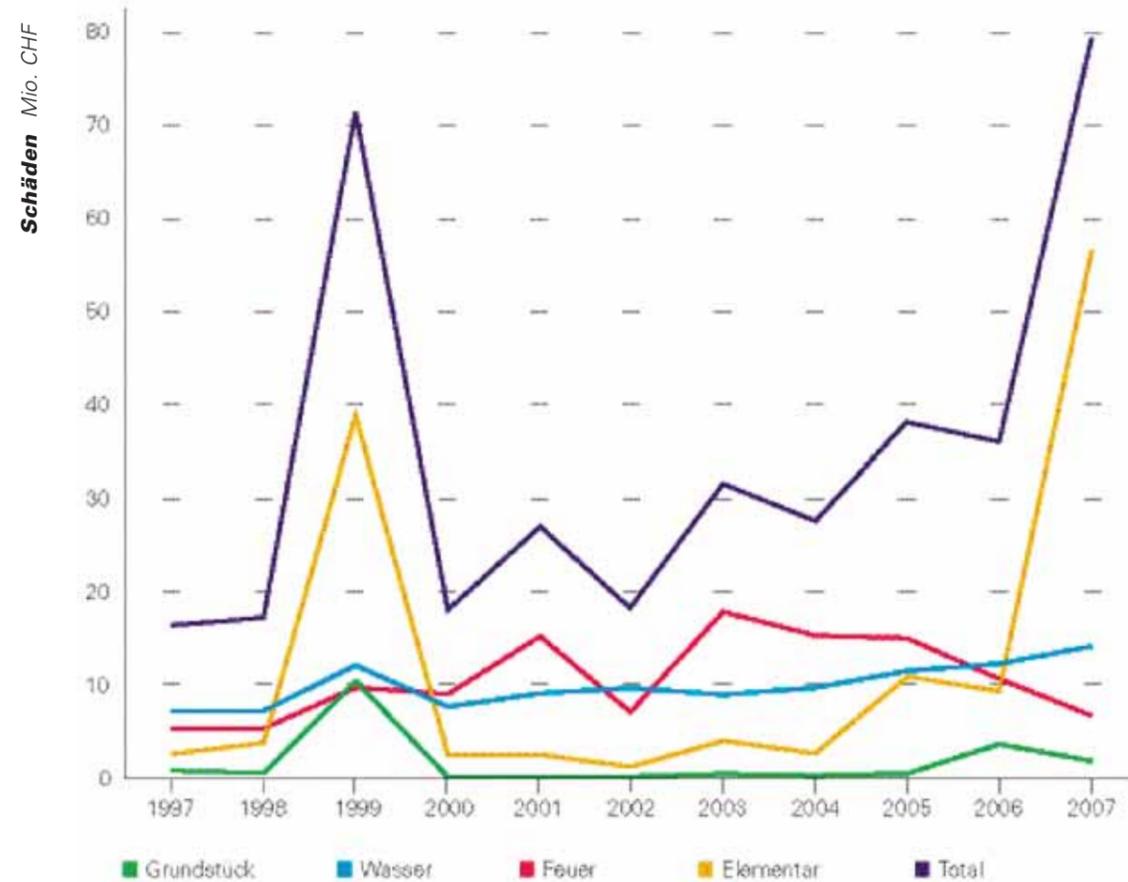
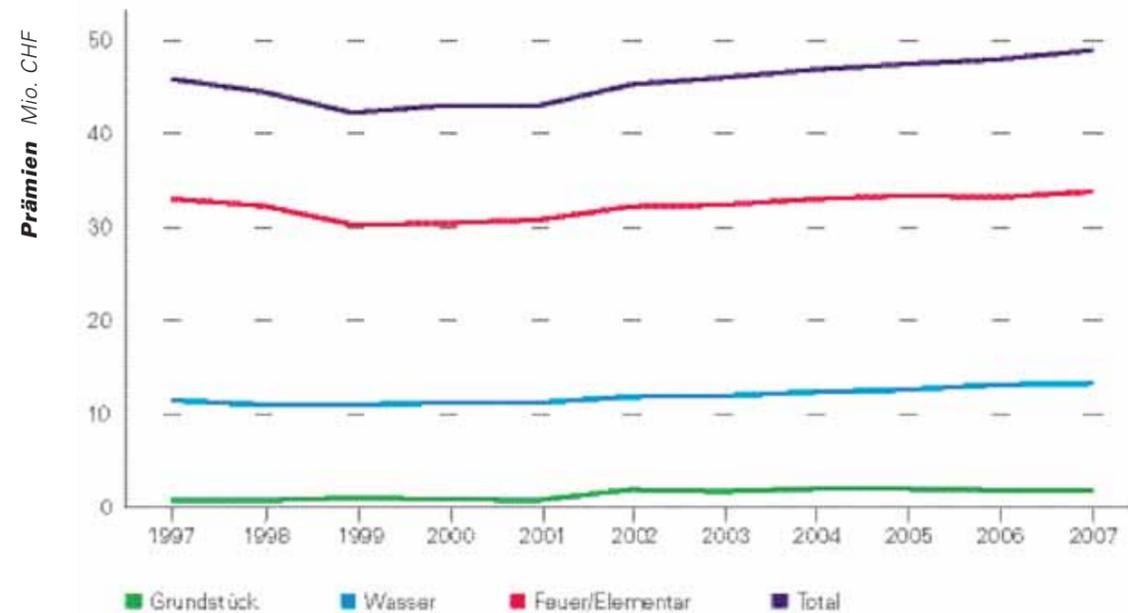
Grundstückversicherung

Die Prämieinnahmen betrugen 1,5 Millionen Franken (Vorjahr 1,4 Millionen Franken). Versichert sind 57 680 Grundstückeigentümer und -eigentümerinnen.

Nach 1999 mit über 10 Millionen und 2006 mit 3,6 Millionen Franken Schadenssumme war 2007 mit 1,9 Millionen Franken, infolge der Überschwemmungen vom August, das Jahr mit der dritthöchsten Schadenssumme seit dem Bestehen der Grundstückversicherung.

Schäden

Sparte	Anzahl		Mio. CHF	
	2007	2006	2007	2006
Feuer	489	605	6,8	10,7
Elementar	3 747	4 094	56,4	9,4
Wasser	3 307	3 674	14,2	12,3
Grundstück	333	1 310	1,9	3,6
Total	7 876	9 683	79,3	36,0



versicherung

Elementarschadenprävention

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung richtet das Augenmerk verstärkt auf die Schadenvermeidung. Sie hat per 1. Januar 2007 einen neuen Bereich Prävention geschaffen, der die beiden Abteilungen Brandschutz-Inspektorat und Elementarschadenprävention umfasst. Bereichsleiter ist Christian Häfelfinger, Bau- und Sicherheitsingenieur.

Naturgefahrenkarten

Eine Hauptaufgabe der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung ist weiterhin die Projektleitung der Naturgefahrenkarten, die Veronika Röthlisberger, Leiterin der Abteilung Elementarschadenprävention, obliegt. Die Naturgefahrenkarten bilden – dem bewährten Vorbild der Brandverhütung folgend – eine Grundlage zur Risikoermittlung und zur Anordnung von vorsorglichen Schutzmassnahmen im Rahmen des ordentlichen Baubewilligungsverfahrens.

Von den 4,2 Millionen Franken, die der Landrat für die Erstellung der Naturgefahrenkarten bewilligt hat, übernimmt die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung 1,7 Millionen Franken. Die restlichen Kosten tragen der Bund und der Kanton.

Im Dezember 2007 haben Ingenieurunternehmen mit der Erarbeitung der Naturgefahrenkarten für die Lose „Birs“ und „Leimental“ begonnen. Die Erkenntnisse, die anlässlich des grossen Hochwassers vom August 2007 gewonnen wurden, fliessen in die Naturgefahrenkarten ein. Voraussichtlich Ende des Jahres 2010 liegen die definitiven Fassungen der Naturgefahrenkarten für die fünf Lose vor, die das ganze Kantonsgebiet abdecken. Im Hinblick auf die Informationsbedürfnisse der Gemeinden und der Bevölkerung wurde die Internetseite www.naturgefahren.bl.ch aufgebaut.

Beiträge zum Brandschutz

Die Beiträge der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung an den vorbeugenden Brandschutz betragen 633'000 Franken. Sie wurden hauptsächlich für die Installation von Blitzschutzanlagen und Löschposten auf Nebenhöfen sowie für freiwillig erstellte Brandmelde- und Sprinkleranlagen erbracht.

Beratungen und Plangenehmigungen

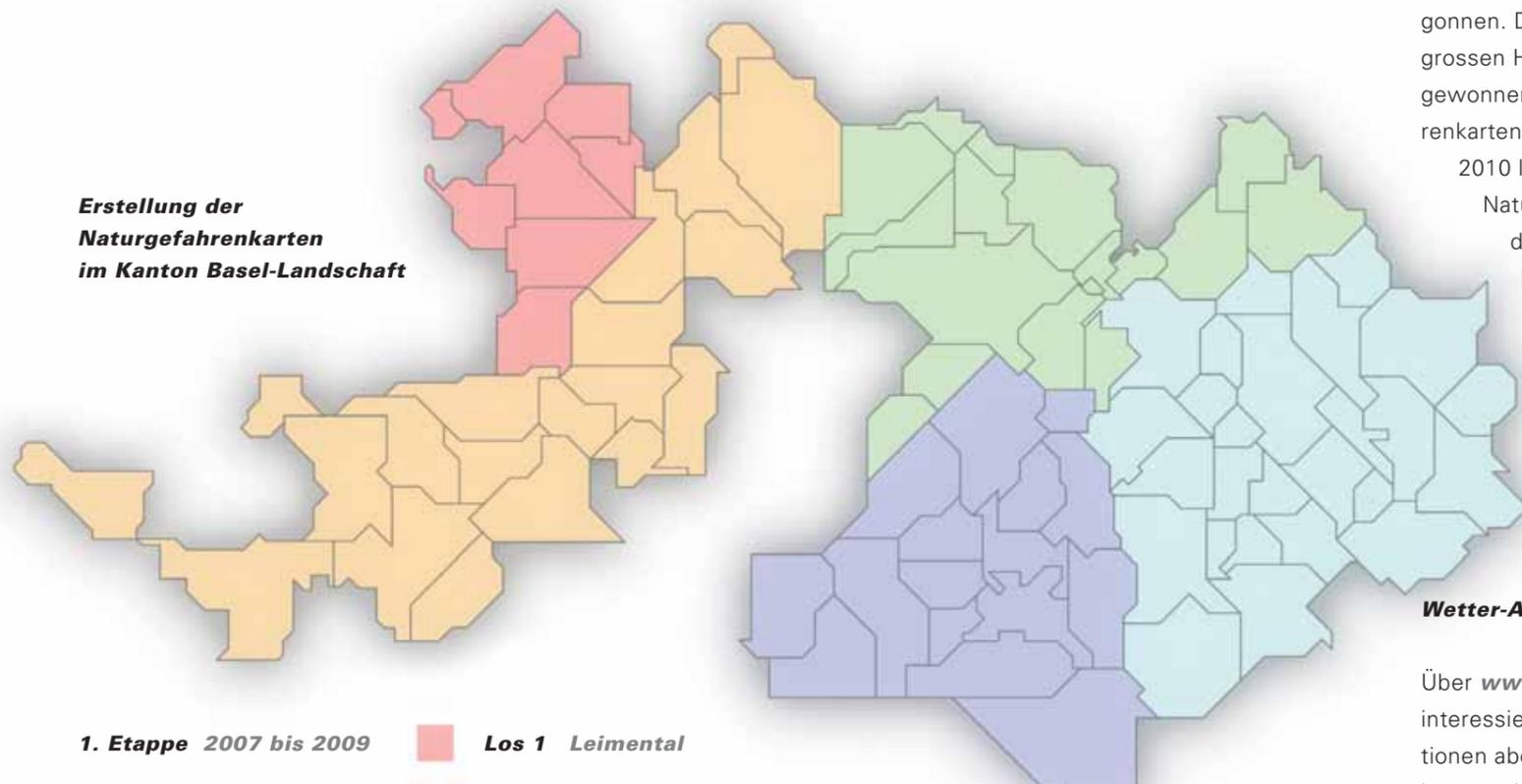
Das Brandschutz-Inspektorat der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung führte auch im Jahr 2007 mehrere tausend Beratungen in Form von Projektbesprechungen, Augenscheinen und Auskünften durch.

Die Zahl der bearbeiteten Plangesuche, inkl. Zentralheizungen und Blitzschutz, bewegte sich mit 3347 in der Grössenordnung des Vorjahrs.

Kurse

2007 besuchten 739 Personen die 45 angebotenen Brandschutzkurse. Die Lektionen wurden in den Gewerblich-industriellen Berufsfachschulen, an der Landwirtschaftlichen Schule Ebenrain, im Rahmen von Kursen für Feuerwehren sowie anlässlich der Wirtekurse von Gastro Baselland erteilt.

Erstellung der Naturgefahrenkarten im Kanton Basel-Landschaft



- 1. Etappe 2007 bis 2009**
 - **Los 1 Leimental**
 - **Los 2 Birs**
- 2. Etappe 2008 bis 2010**
 - **Los 3 Frenke**
 - **Los 4 Obere Ergolz**
- 3. Etappe 2009 bis 2010**
 - **Los 5 Untere Ergolz**

Wetter-Alarm gratis

Über www.wetteralarm.ch können alle interessierten Personen SMS-Unwetterinformationen abonnieren. Die SMS-Meldungen über bevorstehende Stürme, Gewitter usw. sollen mithelfen, Schutzmassnahmen rechtzeitig zu ergreifen und damit Schäden so weit als möglich zu vermeiden. Seit Dezember 2007 ist der Wetter-Alarm, der von den Kantonalen Gebäudeversicherungen in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft und SF METEO angeboten wird, gratis.

Nach dem Hochwasser

Das Hochwasser vom 8./9. August 2007 bildete auch für das Schätzungswesen eine grosse Herausforderung. Gesamthaft fielen ca. 1650 Schäden mit komplexen Schadensbildern an, die abgeschätzt werden mussten.

Die Notwendigkeit einer Unterstützung durch zusätzliche Kräfte wurde in jener Situation rasch klar. Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung richtete deshalb umgehend eine entsprechende Bitte an die anderen Kantonalen Gebäudeversicherungen. Bereits eine halbe Stunde nach diesem Aufruf bewiesen die zahlreichen positiven Rückmeldungen, dass die Solidarität unter den Kantonalen Gebäudeversicherungen auch im Bereich des Schätzungswesens spielt.



Mit Freude durfte die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung feststellen, dass der Einsatz ihrer eigenen Schätzerinnen und Schätzer nach den Unwettern vom August 2005 im Kanton Nidwalden erwidert wurde. Dank der Unterstützung durch 18 Schätzungsexperten aus den Kantonen Basel-Stadt, Graubünden,

Nidwalden, Schaffhausen, St. Gallen und Thurgau während mehreren Tagen konnte das Ziel einer raschen Erfassung und Schätzung der Schäden erreicht werden.

Neue Schätzerinnen und Schätzer

An einem Assessment im Jahr 2007 beteiligten sich zwölf Personen, die als neue Schätzerinnen und Schätzer wirken wollten. Aus diesem Kreis wurden zwei Frauen und fünf Männer ausgewählt, die nun als Gebäude- oder Schadensschätzerinnen und -schätzer im Einsatz sind. Sie ersetzen Abgänge und erhöhen den Bestand. Die Ausbildung im Bereich Schätzungswesen ist sowohl auf technische Aspekte als auch auf den richtigen Umgang mit der Kundenschaft ausgerichtet.

Langjährige Schätzer verstorben

Im vergangenen Jahr sind zwei ehemalige Schätzer verstorben: Hans Wirz, Allschwil, war von 1976 bis 1994 im Einsatz und Hans Gisi, Wenslingen, wirkte von 1945 bis 1977. Ein ehrendes Andenken ist diesen langjährigen Schätzern gewiss.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die Fachstelle für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung führt einen Auftrag des Regierungsrats aus, der einen Bundesauftrag vollzieht. Sie berät die Mitarbeitenden und Vorgesetzten des Kantons Basel-Landschaft, damit die Sicherheit in den kantonalen Betrieben und Verwaltungen sowie in den Schulen optimiert wird.

Die Fachstelle hat in den vergangenen Jahren die grundlegenden Schulungs- und Arbeitsunterlagen für die Organisation und die Planung der Sicherheit sowie für den Umgang mit Notfällen erarbeitet. Ferner zählen Massnahmen zur Verhütung von Berufsunfällen, Berufskrankheiten und zum Schutz der Gesundheit der Arbeitnehmenden dazu.

Die kantonalen Dienststellen sowie mehrere Gemeinden, welche die Dienstleistungen der Fachstelle nutzen, verfügen über die erforderlichen Dossiers und elektronischen Hilfsmittel. Die schrittweise Erhöhung der Sicherheit, die Sicherheitsorganisation und die Notfallplanung, die Brandschutzerhebung und die Gefahrenchecklisten sind auf die spezifischen Bedürf-



nisse der einzelnen Stellen zugeschnitten. Das erlaubt den Direktionen, Dienststellen und Betrieben, die Massnahmen in eigener Verantwortung umzusetzen. Die Fachstelle überprüft die Umsetzung regelmässig vor Ort und unterstützt die Sicherheitsbeauftragten. Zu diesem Zweck stehen neben Dokumenten, Broschüren und Kursen auch immer mehr Online-Hilfsmittel zur Verfügung.

Koffer für den Notfall

Das Jahr 2007 stand im Zeichen der Beschaffung von 750 Notfallkoffern und Notfalltaschen. Diese werden kontinuierlich und in der Regel persönlich den Sicherheitsbeauftragten in den grösseren Dienststellen sowie den Schulen und Kindergärten übergeben. Die Notfallkoffer und Notfalltaschen enthalten das Material, das im Notfall unentbehrlich ist und sofort greifbar sein muss. Dazu gehören Notfallchecklisten und -merkblätter, Notfallwesten, Taschenlampe mit Hand-Dynamobetrieb, Schreib-, Markier- und Absperrmaterial, Klebebänder, Beatmungsmaske, Notfallapotheke und vor allem: aktuelle Namens-, Telefon- und Adresslisten aller Mitarbeitenden sowie gegebenenfalls der Schülerinnen und Schüler in der betreffenden Lokalität. Die Einführung der Notfallkoffer und -taschen stiess bei den Dienststellen, Schulen und Kindergärten auf grosses Interesse und löste ein positives Echo aus. Die Fachstelle hat inzwischen damit begonnen, die Lehrpersonen für das richtige Verhalten im Notfall zu schulen.

Auch im Jahr 2007 führte die Fachstelle in mehreren Dienststellen spezifische Risikoeermittlungen durch und trug dazu bei, die Sicherheitskultur weiterzuentwickeln.

4130 Feuerwehreinsätze waren im Jahr 2007 zu verzeichnen. Im Vorjahr waren es 4733 gewesen.

Personelles

Feuerwehrinstruktoren

Vier Feuerwehrinstruktoren sind aus dem Instruktorendienst ausgeschieden:

Maj Wildhaber Christian, Reinach	15 Dienstjahre
Hptm Diana Antéo, Ettingen	9 Dienstjahre
Hptm Groth Stefan, Münchenstein	8 Dienstjahre
Hptm Wolf Martin P., Reinach	7 Dienstjahre

Instruktorereintritte:

Hptm Mohler Michael, Frenkendorf
Hptm Stauffer Patrick, Möhlin

Per 1. Januar 2008 gehörten dem Instruktorencorps 42 nebenamtliche Instruktorinnen an.

Feuerwehrkommandanten

Abtretende Feuerwehrkommandanten per 31. Dezember 2007:

	Feuerwehren:
Meyer Beat	Bubendorf
Ramseier Werner	Johnson Controls Basel
Jud Richard	Lausen
Helfenstein Daniel	Münchenstein
Kobler Marcel	Pentapharm AG

Feuerwehrverbände

Am 31. Dezember 2007 bestanden im Kanton Basel-Landschaft 17 Feuerwehrverbände:

- Arboldswil - Titterten
- Arisdorf - Giebenach - Hersberg
- Augst - Kaiseraugst AG
- Buckten - Känerkinden
- Buus - Maisprach
- Diegten - Eptingen - Tenniken
- Frenkendorf - Füllinsdorf
- Hölstein - Niederdorf - Lampenberg - Bennwil
- Laufen - Wahlen - Röschenz - Dittingen - Blauen - Zwingen
- Lupsingen - Seltisberg
- Ormalingen - Hemmiken - Rothenfluh
- Reigoldswil - Lauwil
- Rümlingen - Häfelfingen
- Rünenberg - Kilchberg - Zeglingen
- Sissach - Zunzgen - Itingen - Nussdorf
- Thürnen - Diepfingen - Böckten
- Wenslingen - Oltingen

Zu Beginn des Jahres 2008 gab es im Kanton Basel-Landschaft unverändert 75 Feuerwehren: 57 Orts- und Verbundfeuerwehren sowie 18 Betriebsfeuerwehren.

Der Mannschaftsbestand aller Feuerwehren lag bei 2863, im Vorjahr bei 2859. 276 Feuerwehrleute sind Frauen.

Feuerschäden mit Schadensumme ab 100 000 Franken. Der höchste Schaden entstand am 24. Dezember 2007. Er liegt über 1 Million Franken.

Datum	Gemeinde	Objekt
02.01.	Duggingen	Einfamilienhaus
12.02.	Aesch	Mehrfamilienhaus
01.06.	Niederdorf	Mehrfamilienhaus
01.06.	Seltisberg	Wohnhaus mit Büro
09.09.	Sissach	Magazin- und Lagergebäude
28.09.	Biel-Benken	Einfamilienhaus
03.10.	Muttenz	Produktionsgebäude
30.10.	Muttenz	Wohn- und Ökonomiegebäude
02.11.	Arlesheim	Wohn- und Geschäftshaus
02.11.	Arlesheim	Wohn- und Geschäftshaus
17.12.	Arlesheim	Lagergebäude
21.12.	Allschwil	Einfamilienhaus
24.12.	Binningen	Wohn- und Geschäftshaus



Brandstiftung oder Fahrlässigkeit war die Ursache des Brands vom 9. September 2007 in einem Magazin- und Lagergebäude in Sissach.

Ein Kleinkind starb am Abend des 24. Dezember 2007 in einem brennenden Wohn- und Geschäftshaus an der Hauptstrasse 10 in Binningen. Mehrere Personen wurden – zum Teil schwer – verletzt.

Die Erkenntnisse aus dem Hochwasserereignis werden in die Ausbildung und die Praxis der Feuerwehr einfließen.

Hochwasser

In der Nacht vom 8. auf den 9. August 2007 standen fast alle Feuerwehren im Einsatz. Sintflutartige Regenfälle mit 50 bis 100 Litern pro Quadratmeter, wie sie in der Region nur alle 20 bis 50 Jahre vorkommen, lösten bei der Alarmzentrale der Polizei Basel-Landschaft innert kürzester Zeit rund 800 Notrufe aus. Die Birs, die Ergolz und der Birsig sowie diverse kleine Bäche traten über die Ufer. Die Wassermassen drangen in Keller, Tiefgaragen und Erdgeschosse ein. Die Feuerwehren deponierten Sandsäcke, erstellten Erdwälle, befreiten Rechen und Abflüsse von Schwemmholz und pumpten Wasser ab. Auch mussten sie besonders gefährdete Objekte wie Stromverteilzentralen schützen und Betriebe evakuieren, die mit Gefahrgut arbeiten. Äusserst stark betroffen waren die Gemeinden im Talboden des Laufentals sowie der Bezirk Arlesheim mit Schwerpunkten in Therwil und Biel-Benken.

Ausgelaufenes Heizöl, die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung sowie zerstörte ARA-Anschlüsse waren spezielle Herausforderungen für die extrem lang und stark belasteten Einsatzkräfte.

Einmal mehr konnte durch die gute Zusammenarbeit der Feuerwehren untereinander, mit den Partnerorganisationen und den weiteren Einsatzkräften sowie dank guter Planung und raschem, flexiblem Handeln noch Schlimmeres verhindert werden.



Grosslüfter übergeben

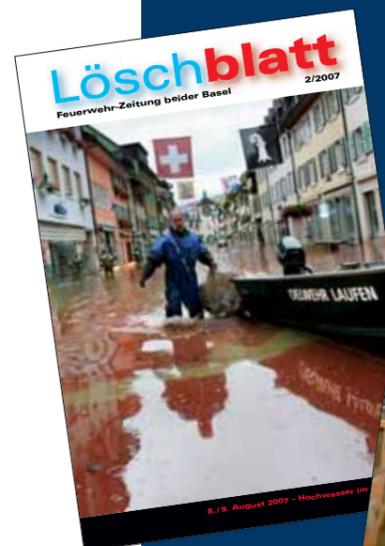
Am 12. Oktober 2007 überreichte die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung den Baselbieter Feuerwehren den von ihr finanzierten mobilen Grosslüfter. Er eignet sich zum raschen Entrauchen und Belüften grosser Gebäude sowie unterirdischer Anlagen. Speziell ausgebildete Feuerwehrangehörige bedienen diesen Grosslüfter, der bei der Stützpunkt-Feuerwehr Liestal stationiert ist.

Von der CD zur Lernplattform

Die Feuerwehren von Basel-Landschaft und Basel-Stadt setzen auf die Vorteile des interaktiven Lernens mit CD oder Internet. Unter der Federführung von Daniel Goepfert, Ausbildungschef Feuerwehr, wurde mit der CD „Taktik-Grundausbildung“ der Anfang gemacht.

Alt-Kommandanten-Treffen

Bereits zum zehnten Mal fand in Giebenach das Jahrestreffen der ehemaligen Feuerwehr-Kommandanten statt. An diesem kameradschaftlichen Anlass nahmen 240 Alt-Kommandanten sowie Ehrengäste teil – darunter Landratspräsidentin Esther Maag. Der Anlass wurde umrahmt von Kostproben des Kinderchors Kolibri und des Alt-Kommandanten-Chors. Höhepunkt war die Premiere der Alt-Kommandanten-Musik Feurige Musikanten.



Mittelfristig erwartet das ifa
Feuerwehren aus ganz Europa.



Urs Kummer, Geschäftsführer ifa tunnel,
an der Pressekonferenz in Lungern

Übungstunnel Lungern im Rohbau

Beide Übungstunnelanlagen im Bau

Derzeit entstehen im Interkantonalen Feuerwehr-Ausbildungszentrum ifa in Balsthal SO und in Lungern OW zwei Übungstunnelanlagen. Angehörige von Ereignisdiensten werden in diesen Anlagen unter realitätsnahen Bedingungen auf die speziellen Gefahren von Tunnel-einsätzen vorbereitet, um im Ereignisfall die Rettungschancen zu erhöhen, das Eigenrisiko minimal zu halten und Schäden zu begrenzen. In Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Feuerwehrfachleuten wird die erste umfassende Tunnelleinsatzlehre entwickelt.

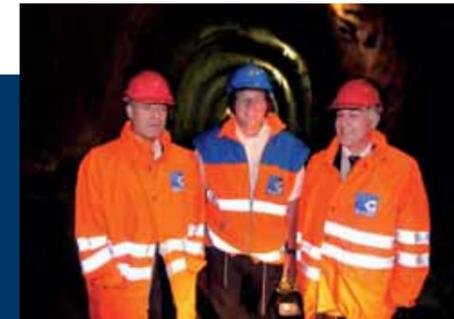
Am 3. Juli 2007 wurde anlässlich einer Medienorientierung über den aktuellen Projektstand informiert. Die Rohbauarbeiten wurden in Lungern im Jahr 2006 und in Balsthal im Jahr 2007 aufgenommen. Bereits im Herbst 2007



konnte in Lungern mit dem Innenausbau begonnen werden; das gesamte Stollensystem wird eine Länge von über 700 Meter aufweisen.

In Balsthal entsteht eine Übungstunnelanlage mit Strassen- und Bahntunneln, einem Übungsparkhaus sowie weiteren unterirdischen Verkehrsanlagen. Die Rohbauarbeiten des Bahntunnels sind bereits abgeschlossen, der Strassentunnel wird bis Ende 2008 erstellt sein. Die Länge des zentralen Haupttunnels beträgt 255 Meter.

Zur Darstellung der Brände wird an beiden Standorten die bewährte, umweltfreundliche Gasbrandtechnik eingesetzt, bei der Attrappen



Die Projektleitung: Bernhard Fröhlich, Basellandschaftliche Gebäudeversicherung,
Thomas Gasser, Gasser Felstechnik AG, und Hanspeter Isch, Solothurnische Gebäudeversicherung

Der kombinierte Bahn- und Strassentunnel in Balsthal im Bau



von Personenwagen, Lastwagen, Reisebussen und Eisenbahnwagen mit Gas befeuert werden. Während Flammen und Hitze real sind, wird zur Sichttrübung ungiftiger Übungsrauch verwendet.

Die Aufnahme des Betriebs erfolgt in Lungern im Winter 2008/09, ebenso diejenige des Bahntunnels in Balsthal. Die Gesamtanlage geht im Herbst 2009 in Betrieb. Entsprechend läuft auch die Betriebsplanung auf Hochtouren.

Die Übungstunnelanlagen in Balsthal und Lungern werden im Auftrag des Bundesamts für Strassen (ASTRA) errichtet und durch dieses finanziert. Gleichzeitig investieren die Schwei-

zerischen Bundesbahnen (SBB) in bahnspezifische Anlagen wie Gleise, Rollmaterial und Haltestelle. Die benötigten Infrastrukturanlagen wie Garderoben, Atemschutzwerkstätten, Kantinen und Unterkünfte werden durch die Basellandschaftliche und die Solothurnische Gebäudeversicherung sowie die Gasser Felstechnik AG zur Verfügung gestellt.

Per Februar 2007 wurde Urs Kummer, Bau- und Wirtschaftsingenieur, als Geschäftsführer ifa tunnel angestellt.

Mit seiner ökologischen Ausrichtung
hat das Bauprojekt Futuro
Vorbildcharakter.



Kronenmatten

Kronenmatten in Binningen

Aus einem Wettbewerb für die Neugestaltung des Quartiers „Kronenmatten Süd“ am Kronenplatz Binningen ging das Projekt des Architekturbüros Zophoniasson und Partner GmbH, Basel, und der Jauslin + Stebler Ingenieure AG, Muttenz, siegreich hervor. Die Tramschleife wird neu um das bestehende Restaurant „Krone“ herum geführt. Ein länglicher, zur Oberwilerstrasse hin leicht abgeknickter Bau schliesst künftig den Platz räumlich ab. Ein weiterer Bau entsteht im gleichen Gebiet an der Amerikanerstrasse. Das Raumprogramm umfasst 660 Quadratmeter Ladenflächen, 1340 Quadratmeter Dienstleistungs- und Büroflächen, 30 Wohnungen in gehobener Ausbaugüte sowie 89 Autoeinstellplätze. Die ersten Mieter ziehen im Februar 2009 ein.

Ebenfalls zur Überbauung Kronenmatten gehört ein zweiflügliger Neubau an der Ecke Schlossgasse/Oberwilerstrasse für den eingemieteten Polizeistützpunkt Binningen.

Die Anlagestrategie der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung beruht sowohl auf Finanzanlagen als auch auf Direktinvestitionen in Immobilien, was das Anlagerisiko diversifiziert. Kriterien für die Immobilieninvestitionen sind, nebst der Sicherheit der Anlagewerte, die Architektur, die umweltverträgliche und energiesparende Bauweise nach Minergie-Standard sowie die Berücksichtigung des regionalen Gewerbes.

Spatenstich für Futuro

Am 21. März 2007 war Baubeginn für die erste Etappe des Projekts Futuro der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung auf dem Areal „Gräubern“ in Liestal. Die ersten Mieter ziehen voraussichtlich im Dezember 2008 in die neuen Räumlichkeiten ein. Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung wird rund 19 Prozent der Fläche der Gesamtüberbauung belegen und damit ihren eigenen Raumbedarf decken. Auch das Kantonale Laboratorium und private Unternehmen wie Dr. Eicher + Pauli AG,



Futuro

gribi theurillat AG, AXA Winterthur sowie LLK Treuhand AG werden sich im Futuro einmieten. Ein Jahr vor Bezug sind bereits vier Fünftel der ersten Bauetappe vermietet.

Die erste Etappe umfasst eine Fläche von 9100 von insgesamt 18 000 Quadratmeter und erfordert Investitionen von 62 Millionen Franken. Das Futuro-Projekt des Architektentrios Carlo Calderan, Luca Cuzzolin und Elena Pedrina aus Venedig setzt in Liestal einen markanten städtebaulichen Akzent. 65 Prozent der bisherigen Bauaufträge der ersten Etappe wurden an Baselbieter Firmen vergeben, was zur wirtschaftlichen Belebung der Region beiträgt.

Futuro wird den Minergie-Standard erfüllen. Eine spezielle Baubegleitung sorgt dafür, dass die Vorgaben der Umweltverträglichkeitsprüfung eingehalten werden. Zur Vernetzung der Lebensräume von seltenen Tier- und Pflanzenarten werden ökologische Korridore eingerichtet.



Spatenstich von links:

Hans-Peter Epple, stv. Direktor der BGV

Peter Zwick, Landrat, designierter Regierungsrat

Elisabeth Schneider-Schneiter, Landratspräsidentin

Bernhard Fröhlich, Direktor der BGV

Dr. Fredy Veit, Obmann Immobilienausschuss/Vizepräsident der Verwaltungskommission der BGV

Martin Kümmerli, Projektleiter Futuro

Dr. Carlo Calderan, Architekt

Hans Wagner, Gesamtleitung Planung

Ruedi Riesen, Stadtrat Liestal

Bruno Tschumi, Promotion/Vermietung Futuro



Ein grosses Werk ist vollendet

Nun gibt es für alle 86 Baselbieter Gemeinden ein Flurnamenbuch mit den Kurzdeutungen der noch gebräuchlichen Orts- und Flurnamen. Die letzten 22 Büchlein wurden von der Stiftung für Orts- und Flurnamen-Forschung Baselland und der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung im Dezember 2007 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Seit August 1995 arbeiten die Flurnamenforscher und die -forscherin daran, alle noch gebräuchlichen und nicht mehr verwendeten Orts- und Flurnamen des Kantons systematisch zu dokumentieren und zu deuten. Die Forschungsarbeit wurde durch den Kanton, Einwohner- und Bürgergemeinden, Institutionen und Firmen sowie viele Privatpersonen unterstützt. Basel-Landschaft ist der einzige Kanton der Schweiz, in dem für jede Gemeinde ein Flurnamenbuch existiert. Dies ermöglichte die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung als Herausgeberin.

Präsentation der Flurnamenbücher von Arlesheim, Biel-Benken, Binningen, Birsfelden und Oberwil am 3. Dezember 2007 in Binningen, von oben:

Dieter Schenk, Liestal, Präsident Stiftung für Orts- und Flurnamen-Forschung Baselland, und Marc Joset, Vizepräsident Gemeinde Binningen

Andrang am Verkaufstisch

Dr. Markus Ramseier, Pratteln, Forschungsleiter, und Bernhard Fröhlich, Direktor Basellandschaftliche Gebäudeversicherung

Aufmerksames Publikum

Orts- und Flurnamenbücher 2007

- Anwil
- Arlesheim
- Biel-Benken
- Binningen
- Birsfelden
- Diegten
- Dittingen
- Eptingen
- Itingen
- Känerkinden
- Langenbruck
- Laufen
- Liesberg
- Oberwil
- Ormalingen
- Röschenz
- Rothenfluh
- Sissach
- Tenniken
- Thürnen
- Wintersingen
- Zunzgen

Sämtliche Flurnamenbücher können bei der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung zum Preis von CHF 15.-/Expl. bestellt werden; der Betrag kommt vollumfänglich der Stiftung für Orts- und Flurnamen-Forschung Baselland, als Autorin der Publikationen, zugute.

Nur wenige Kleinlebewesen verursachen gravierende Material- und Gesundheitsschäden.



Heimliche Untermieter

Schädlinge machen Lebensmittel ungeniessbar, verursachen und übertragen Krankheiten oder richten Schäden an Materialien an. Doch viele unserer „Untermieter“, die sich zwischen Keller und Estrich tummeln, sind völlig ungefährliche oder gar nützliche Kleinlebewesen. Wenn man die möglichen Ursachen eines Schädlingsbefalls kennt, können Schäden mit relativ geringem Aufwand vermieden werden.

Die Herbsttagung 2007, an der rund 450 Interessierte teilnahmen, war diesen „heimlichen Untermietern“ gewidmet. Themen der spannenden Vorträge waren die von Schädlingen ausgehenden Risiken, eine Übersicht über die verschiedenen Arten von „heimlichen Untermietern“, unser kulturell geprägtes Verhältnis zu ihnen sowie Schädlingsbekämpfung mit Intelligenz statt chemischer Keule.

Die gedruckten Ratgeber zu den Themen der Herbsttagungen sind bei der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung kostenlos erhältlich. Download-Dateien mit den Referaten lassen sich über die Rubrik „Aktuelles“ unter www.bgv.bl.ch beziehen.



Der Risk Manager Christian Brauner aus Freiburg i. Br. referierte über die Risiken eines Schädlingsbefalls.

Mit „heimlichen Untermietern“ befasste sich der Zoologe Dr. h. c. Jörg Hess aus Basel.

Yi Chen, Ernährungsethnologin von der Universität Heidelberg, sprach über unser Verhältnis zu Kleinlebewesen.

„Intelligenz statt chemische Keule“ war das Thema von Dr. Anton Hasenböhler, Dietikon, vom Verband Schweizerischer Schädlingsbekämpfer.

Bernhard Fröhlich, Basellandschaftliche Gebäudeversicherung, beim Schlusswort

<i>Erfolgsrechnung per 31. Dezember</i>	2007	2006
	TCHF	TCHF
Feuer- und Elementarschadenversicherung		
Prämieneträge	33 955	33 319
Schadenanteil Rückversicherung	33 362	159
Brandschutzbeiträge Privatversicherungen	1 420	1 361
Ertrag	68 737	34 839
Feuerschäden	6 731	10 667
Elementarschäden	56 435	9 392
Rückversicherungsprämien	2 821	2 621
Beitrag an Erdbebenpool	1 798	1 800
Schätzungsaufwand	825	899
Brandschutzaufwand	5 224	4 937
Elementarschadenpräventionsaufwand	73	28
Verwaltungsaufwand	5 903	5 608
Aufwand	79 810	35 952
Technisches Ergebnis	- 11 073	- 1 113
Finanzertrag	25 019	17 597
Projektaufwand	- 1 031	- 1 182
Neutrales Ergebnis	23 988	16 415
Ergebnis vor Rückstellungen	12 915	15 302
Bildung Rückstellungen	12 915	15 302
Gesamtergebnis	0	0
Überschussbeteiligung an Kundschaft	0	0

<i>Erfolgsrechnung per 31. Dezember</i>	2007	2006
	TCHF	TCHF
Wasserschadenversicherung		
Prämienetrag	13 232	12 930
Wasserschäden	14 193	12 288
Schätzungsaufwand	891	1 040
Verwaltungsaufwand	1 421	1 379
Aufwand	16 505	14 707
Technisches Ergebnis	- 3 273	- 1 777
Finanzertrag	8 296	5 524
Projektaufwand	- 217	- 198
Neutrales Ergebnis	8 079	5 326
Ergebnis vor Rückstellungen	4 806	3 549
Bildung Rückstellungen	- 21	- 428
Gesamtergebnis	4 785	3 121
Einlage in Schadendeckungsreserven	4 785	3 121
Grundstückversicherung		
Prämienetrag	1 471	1 451
Grundstückschäden	1 923	3 633
Schätzungsaufwand	87	191
Verwaltungsaufwand	557	557
Aufwand	2 567	4 381
Technisches Ergebnis	- 1 096	- 2 930
Finanzertrag	3 090	2 217
Projektaufwand	- 25	- 21
Neutrales Ergebnis	3 065	2 196
Ergebnis vor Rückstellungen	1 969	- 734
Bildung Rückstellungen	- 2	- 48
Gesamtergebnis	1 967	- 782
Entnahme aus/Einlage in Schadendeckungsreserven	1 967	- 782

Bilanz per 31. Dezember	Anhang	2007	2006
		TCHF	TCHF
Aktiven			
Flüssige Mittel		23 622	22 778
Forderungen aus Prämien		322	348
Diverse Forderungen		2 949	1 847
Aktive Rechnungsabgrenzungen		2 507	2 356
Umlaufvermögen		29 400	27 329
Kapitalanlagen	1	458 285	481 010
Sachanlagen		30 844	14 129
Anlagevermögen		489 129	495 139
Total Aktiven		518 529	522 468
Passiven			
Verbindlichkeiten		1 918	912
Passive Rechnungsabgrenzungen		102	1 401
Kurzfristige Verbindlichkeiten		2 020	2 313
Rückstellungen für:			
– Brandschutzbeiträge	2	1 573	1 526
– Schäden	3	39 563	37 276
– Eventualverpflichtungen	4	45 597	38 996
– Diverses	5	12 387	6 457
Total Rückstellungen		99 120	84 255
Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen	6	99 880	125 144
Schadendeckungsreserven	7	317 509	310 756
Total Passiven		518 529	522 468

Geldflussrechnung	2007	2006
	TCHF	TCHF
Überschuss (Zunahme Schadendeckungsreserven)	6'753	2'340
Abschreibungen auf Sachanlagen	79	473
Erfolgswirksame Bewertungsanpassungen	- 1'850	821
Veränderung Rückstellungen/Bewertungsreserven	- 10'400	6'942
Gewinn aus Abgang Anlagevermögen	- 262	- 2'247
Cash Flow	- 5'680	8'329
Veränderungen bzw. Bildungen/Auflösungen		
Forderungen aus Prämien	27	- 167
Diverse Forderungen	- 1'102	690
Aktive Rechnungsabgrenzungen	- 152	308
Verbindlichkeiten	1'006	- 46
Passive Rechnungsabgrenzungen	- 1'298	812
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	- 1'519	1'597
Investitionen Kapitalanlagen	- 5'310	- 15'116
Devestitionen Kapitalanlagen	27'017	3'153
Investitionen Sachanlagen	- 13'664	- 401
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	8'043	- 12'364
Veränderung der flüssigen Mittel	844	- 2'438
Flüssige Mittel per 1. Januar	22'778	25'216
Veränderung	844	- 2'438
Flüssige Mittel per 31. Dezember	23'622	22'778

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit mit Sitz in Liestal. Sie haftet für ihre Verbindlichkeiten ausschliesslich mit ihrem Vermögen. Eine Haftung des Kantons besteht nicht.

Bewertungsgrundsätze/Erläuterungen

Allgemeine Erläuterungen

Die Jahresrechnung der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung basiert auf den allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen gemäss Art. 957 ff. OR sowie dem Sachversicherungsgesetz vom 12. Januar 1981. Erstmals wurde die bisherige Mittelflussrechnung durch eine Geldflussrechnung ersetzt.

¹ Kapitalanlagen

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Verkehrswerten am Jahresende bewertet. Nicht kotierte Titel werden zum Anschaffungswert oder zum tieferen Verkehrswert übernommen.

Immobilien

Liegenschaften und Grundstücke für Anlagezwecke werden zum Verkehrswert bewertet. Die Bewertung erfolgt nach der DCF-Methode (Discounted Cash Flow).

	2007		2006	
	Verkehrswert TCHF	Zu-/Abnahme TCHF	Verkehrswert TCHF	Zu-/Abnahme TCHF
Finanzanlagen				
Flüssige Mittel	29 132	752	28 380	
Obligationen	184 101	181 348	2 753	
Aktien	101 541	136 711	- 35 170	
Total	314 774	318 811	- 4 037	
Immobilien				
Liegenschaften	143 331	162 019	- 18 688	
Grundstücke	180	180	0	
Total	143 511	162 199	- 18 688	
Kapitalanlagen	458 285	481 010	- 22 725	

Beteiligungen

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung und die Solothurnische Gebäudeversicherung sind je zu 50% am Interkantonalen Feuerwehr-Ausbildungszentrum ifa in Balsthal beteiligt.

Eine weitere Beteiligung von 5% besteht am Schweizerischen Erdbebenpool in Bern, dem 18 Kantonalen Gebäudeversicherungen angeschlossen sind.

Als dritte Beteiligung hält die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung einen Anteil von 10% am Abwasserwärmeverbund in Sissach. Das Ziel des Verbundes ist, durch Wärmeerzeugung mittels umweltschonender Energieträger, einen Beitrag an den Umweltschutz zu leisten.

Sämtliche Beteiligungen sind vollumfänglich abgeschrieben. Der Wert dieser Beteiligungen beträgt TCHF 9859.

² Rückstellungen für Brandschutzbeiträge

Es handelt sich um zugesicherte, noch nicht ausbezahlte Beiträge zugunsten der Brandverhütung und -bekämpfung.

³ Schadenrückstellungen

Die Ermittlung des Rückstellungsbedarfs für die bekannten, noch nicht abgewickelten Fälle erfolgt einzeln aufgrund von Schätzungsgutachten.

Es besteht ein Rückversicherungsvertrag für Feuer- und Elementarschäden mit dem Interkantonalen Rückversicherungsverband (IRV).

⁴ Rückstellungen für Eventualverpflichtungen

Interkantonale Risikogemeinschaft

Mit der Interkantonalen Risikogemeinschaft Elementar (IRG) steht der Gesamtheit der Kantonalen Gebäudeversicherungen solidarisch eine zusätzliche Garantieleistung von 750 Mio. Franken für die Deckung von Gebäudeschäden bei Naturkatastrophen zur Verfügung. Für die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung besteht im Schadenfall eine maximale Beitragspflicht von 19,985 Mio. Franken pro Jahr. Dieser Betrag ist per 31.12. 2007 vollumfänglich zurückgestellt.

Schweizerischer Pool für Erdbebendeckung

Die freiwillige Erdbebendeckung für Gebäudeschäden der Kantonalen Gebäudeversicherungen beträgt 2 Mrd. Franken. Bei einem Erdbebenereignis entsteht für die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung gegenüber dem Pool eine Leistungspflicht von maximal 25,612 Mio. Franken. Dieser Betrag ist per 31.12. 2007 vollumfänglich zurückgestellt.

⁵ Diverse Rückstellungen

Es handelt sich im Wesentlichen um Rücklagen für Projekte.

⁶ Asset- und Liability-Analyse

Die Abstimmung der Anlagepolitik und die damit einhergehende strategische Portfoliostruktur sind eine Voraussetzung für die langfristige Sicherstellung finanzieller Verpflichtungen, stellen doch die Kapitalerträge eine wichtige Finanzierungsquelle für die Versicherer dar. Allerdings können aufgrund der Unsicherheit auf den Finanzmärkten nicht bedenkenlos hohe Anlageerträge angestrebt werden.

An den Anlagemärkten zeigt sich nämlich mit aller Deutlichkeit, dass mit wachsenden Erträgen bzw. Renditen höhere Risiken (Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken) einhergehen.

Die finanzielle Zielsetzung der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung ist zweidimensional:

- Den zukünftigen finanziellen Verpflichtungen muss jederzeit nachgekommen werden können.
- Umfassende Leistungen und tiefe Prämien sowie Überschussbeteiligung bei normalem Schadenverlauf sollen die Attraktivität der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung erhöhen.

Eine auf die Verpflichtungen abgestimmte, systematisch erarbeitete Anlagepolitik ist Voraussetzung für die langfristige Sicherstellung finanzieller Verpflichtungen und somit auch für die Erreichung der erwähnten Zielsetzung. Basierend auf den Strukturen der Verpflichtungen der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung wird, unter Berücksichtigung

- der passiven Verhältnisse,
- der Risikofähigkeit,
- der Risikofreudigkeit,
- der speziellen Gegebenheiten der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung und
- der an den Finanzmärkten vorherrschenden Verhältnisse,

die langfristig gültige Ausrichtung des Portfolios laufend überprüft (strategische Asset Allocation).

Aufgrund der von der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung festgelegten Strategie wurde für das **Auffangen der Finanzrisiken** eine notwendige Bewertungsreserve von 18,2% der Aktiven ermittelt. Bei der Ermittlung der Bewertungsreserve wird eine Ausfallwahrscheinlichkeit von 5% unterstellt, d. h. mit

einer Wahrscheinlichkeit von 95% werden die Bewertungsreserven zum Auffangen der Finanzrisiken ausreichen.

Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen

	TCHF
Gemäss Bilanz per 31.12. 2007	99 880
Davon notwendige Bewertungsreserve gemäss Asset- und Liability-Analyse für das Auffangen von Finanzrisiken	94 377

Überdeckung

5 503

⁷ Schadendeckungsreserven

Die Schadendeckungsreserven in den Versicherungssparten wurden zum Ausgleich von ungewöhnlich hohen Schwankungen im Schadenverlauf und für besondere Risiken gebildet. Im Geschäftsjahr 2007 wurde durch den Versicherungsexperten die notwendige Reserve in den Versicherungssparten berechnet.

	2007		
	Effektive Reserve TCHF	Notwendige Reserve TCHF	Über-/Unterdeckung TCHF
Feuer-/			
Elementarschadenvers.	214 192	155 948	58 244
Wasserschadenvers.	75 145	55 964	19 181
Grundstückvers.	28 172	34 208	- 6 036
Total	317 509	246 120	71 389

TCHF

Überdeckung aus:

- Kapitalanlagen 5 503
- Schadendeckungsreserve 71 389

Total Überdeckung 76 892

Die beweglichen Sachen (Mobiliar) sind vollständig abgeschrieben. Der Versicherungswert beträgt TCHF 2675.

Erfolgsrechnung

Erläuterungen

Feuer- und Elementarschadenversicherung

Die Prämieinnahmen betragen 34 Mio. Franken. Ihnen gegenüber steht die ausserordentliche Schadenssumme von 63,2 Mio. Franken. Die Rückversicherungsbeiträge von rund 33 Mio. Franken konnten den technischen Verlust, einschliesslich der Brandschutzbeiträge und des Verwaltungsaufwandes, auf 11,1 Mio. Franken reduzieren.

Dank der erfreulichen Erträge aus den Finanzanlagen kann jedoch ein positives Jahresergebnis von 12,9 Mio. Franken ausgewiesen werden.

Nachdem seit der Einführung der Überschussbeteiligung im Jahre 2000 insgesamt 29 Mio. Franken Prämienrückerstattungen an unsere Kundschaft zur Auszahlung gekommen sind, lässt das Jahresergebnis 2007 dies nicht zu. Der Überschuss von CHF 12,9 Mio. Franken reicht lediglich aus, Rückstellungen zugunsten des Schweizerischen Pools für Erdbebendeckung und des Katastrophenfonds sowie für Projekte zu bilden.

Wasserschadenversicherung

Mit 13,2 Mio. Franken Prämieinnahmen und Wasserschäden in Höhe von 14,2 Mio. Franken schliesst auch die Wasserschadenversicherung das Berichtsjahr mit einem technischen Verlust ab.

Dank der Kapitalerträge zeigt die Wasserschadenversicherung ein positives Ergebnis von 4,8 Mio. Franken. Mit diesem Überschuss werden die Schadendeckungsreserven geäufnet und Rückstellungen gebildet.

Grundstückversicherung

Auch die Grundstückversicherung schliesst das Jahr 2007 dank der Finanzerträge mit einem positiven Gesamtergebnis von 2 Mio. Franken ab. Dieser Überschuss wird den Schadendeckungsreserven zugewiesen. Infolge der grossen Schadenssumme von 1,9 Mio. Franken und Prämien von lediglich 1,5 Mio. Franken weist die Grundstückversicherung einen technischen Verlust aus.

Neutrales Ergebnis

Das Neutrale Ergebnis umfasst die Finanzerträge aus den Wertschriften- und Immobilienanlagen, Kosten für das Interkantonale Feuerwehr-Ausbildungszentrum ifa, Aufwendungen für verschiedene laufende Projekte sowie den Verwaltungsaufwand:

	2007	<i>2006</i>
	TCHF	TCHF
Erträge aus		
– Wertschriften	28 540	15 397
– Immobilien	7 866	9 941
Total	36 406	25 338
Aufwendungen für		
– ifa	240	320
– Projekte	1 033	1 081
Total	1 273	1 401
Neutrales Ergebnis	35 133	23 937

Bei den Finanzerträgen handelt es sich um realisierte Erträge. Die nicht realisierten Gewinne und Verluste fliessen erfolgsneutral in der Bilanz in die Bewertungsreserven ein.

Die Erträge aus den Kapitalanlagen werden aufgrund der Höhe der Schadendeckungsreserven und die neutralen Aufwendungen verursachungsgerecht auf die drei Versicherungssparten verteilt.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

– Personal	6 321	5 719
– Administration	1 521	1 654
– Kommunikation	592	685
Total	8 434	8 058

Gesamtergebnis

Nach Versicherungssparten ergibt sich das folgende Gesamtergebnis:

– Feuer-/Elementarschadenversicherung	12 915	15 302
– Wasserschadenversicherung	4 806	3 549
– Grundstückversicherung	1 969	- 734
Total	19 690	18 117

Die rechtzeitig vorgenommene Umschichtung bei den Wertschriften im Zusammenhang mit der Überarbeitung der Anlagestrategie beeinflusste das Gesamtergebnis positiv. Der Verkauf von Mehrfamilienhäusern wirkte sich ebenfalls positiv aus. Die technischen Ergebnisse sind hingegen bei allen Sparten infolge der ausserordentlichen Schadenergebnisse negativ. Es wurden im Berichtsjahr stille Reserven im Umfang von TCHF 28 540 aufgelöst.

Bericht der externen Revisionsstelle an die
Verwaltungskommission der
Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung
Liestal

In Ausübung des uns erteilten Auftrages haben wir als externe Revisionsstelle die Buchführung und die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Mittelflussrechnung und Anhang gemäss Seiten 24 bis 31 im Geschäftsbericht) für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Verwaltungskommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz gemäss Art. 957ff. OR sowie unter Berücksichtigung der im Geschäftsbericht wiedergegebenen Grundsätze für die Rechnungslegung und Bewertung dem kantonalen Gesetz über die Versicherung von Gebäuden und Grundstücken (Sachversicherungsgesetz).

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Martin Frei
Leitender Revisor



Hans Schmid-Scherrer

Basel, 27. Februar 2008

Beilagen:
Auszug aus dem Geschäftsbericht (Seiten 24 - 31)
Erläuterungen zur Jahresrechnung



Bericht der Kontrollstelle an den Landrat

Sehr geehrter Herr Präsident
sehr geehrte Damen und Herren

Als Kontrollstelle der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung haben wir gemäss § 8 des Versicherungsgesetzes und gestützt auf die Prüfungshandlungen der PricewaterhouseCoopers AG, Basel, die auf den 31. Dezember 2007 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Verwaltungskommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Wir sind der Auffassung, dass unsere eigene Prüfung und die Einsichtnahme in den durch PricewaterhouseCoopers AG, Basel, erstellten Prüfungsbericht vom 27. Februar 2008 eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die vorliegende Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Andreas Herren
eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
Therwil

André Martin
eidg. dipl. Buchhalter
Frenkendorf

Andreas Zbinden
eidg. dipl. Treuhandexperte
Liestal

Liestal, 12. März 2008

Feuerwehrinstruktoren

Offiziere; im Nebenamt tätig

Abbt Andy, Münchenstein
 Aebin Georges, Böckten
 Amsler Patrick, Sissach
 Bopp Roland, Basel
 Brogle Gregor, Pratteln
 Büchler Jörg, Basel
 Cadruvi Thomas, Oberwil
 Christen Martin, Frenkendorf
 Diana Antéo, Ettingen, bis 31.12.2007
 Dietz Werner, Ettingen
 Fischer Beat, Fislisbach
 Goepfert Daniel, Pfeffingen
 Groth Stefan, Münchenstein, bis 31.12.2007
 Hochuli René, Muttenz
 Hochuli Thomas, Diegten
 Jauch Peter, Ettingen
 Knöri Markus, Allschwil
 Koch Jürg, Giebenach
 Koller László, Muttenz
 Marcandi Thomas, Allschwil
 Marchon Raphael, Maisprach
 Marti Hansjörg, Allschwil
 Mohler Michael, Frenkendorf, ab 1.1.2008
 Müller Michel, Laufen
 Navarretta Mario, Buckten
 Nyffeler Thomas, Rothenfluh
 Pérez Rafael, Birsfelden
 Ramstein Reto, Pratteln
 Schäfer Michael, Birsfelden
 Scheffbuch Marcel, Zeihen
 Schielly Roland, Basel
 Schneider Andreas, Pratteln
 Schneitter Roland, Basel
 Silvestrin Walter, Oberwil
 Stampfli Werner, Zeglingen
 Stauffer Patrick, Möhlin, ab 1.1.2008
 Stohler Sven, Pfeffingen
 Stramonio Sandro, Basel
 Tschudin Peter, Augst
 Vogler Martin, Kaiseraugst
 Vogt Markus, Allschwil
 Waldner Olivier, Allschwil
 Wildhaber Christian, Reinach, bis 31.12.2007
 Wittlin Jan, Lausen
 Wolf Martin P., Reinach, bis 31.12.2007
 Wüthrich Ueli, Thürnen

Kaminfegermeister

Verantwortlich für folgende Kreise/Gemeinden

Kreis 1 – Abt Michèl, Reinach
 Arlesheim (*Baselstrasse, Hauptstrasse, Stollenrain, Birseckstrasse inkl. westlicher Teil davon*), Reinach

Kreis 2 – Abt Daniel, Münchenstein
 Ettingen, Münchenstein, Muttenz (*Hauptstrasse und westlich der Haupt- und Neuen Bahnhofstrasse liegender Teil ohne Schweizerhalle und Auhafen*)

Kreis 3 – Manser Fridolin, Allschwil
 Allschwil, Biel-Benken, Binningen (*Hauptstrasse und westlich der Haupt- und Oberwilerstrasse liegender Teil*), Schönenbuch

Kreis 4 – Feurer Ernst, Oberwil
 Binningen (*Oberwilerstrasse und östlich der Haupt- und Oberwilerstrasse liegender Teil*), Bottmingen, Muttenz (*Neue Bahnhofstrasse und östlich der Neuen Bahnhof- und Hauptstrasse liegender Teil*), Oberwil, Therwil

Kreis 5 – Wolfensberger Marcel, Zwingen
 Aesch, Arlesheim (*Gebiet östlich der Baselstrasse, Hauptstrasse, Stollenrain, Birseckstrasse*), Brislach, Duggingen, Pfeffingen, Zwingen

Kreis 6 – Frey Andreas, Röschenz
 Blauen, Burg, Dittingen, Grellingen, Laufen, Liesberg, Nenzlingen, Roggenburg, Röschenz, Wahlen

Kreis 7 – Vogel Jean-Marie, Augst
 Augst, Auhafen und Schweizerhalle (*Muttenz und Pratteln*), Birsfelden (*Waldhaus*), Pratteln

Kreis 8 – Flury Urs, Liestal
 Frenkendorf, Liestal (*südwestlich der Hauptstrasse liegender Teil*), Ramlinsburg, Seltisberg, Tenniken, Zunzgen

Kreis 9 – Ricklin Armin, Lausen
 Arisdorf, Füllinsdorf, Giebenach, Hersberg, Itingen, Lausen, Liestal (*nordöstlich der Hauptstrasse liegender Teil*), Nussdorf, Wintersingen

Kreis 10 – Nef Kurt, Reigoldswil
 Arboldswil, Bretzwil, Bubendorf, Lauwil, Liedertswil, Lupsingen, Reigoldswil, Titterten, Ziefen

Kreis 11 – Koller Benno, Hölstein
 Bennwil, Diegten, Eptingen, Hölstein, Lampenberg, Langenbruck, Niederdorf, Oberdorf, Waldenburg

Kreis 12 – Weber Erich, Sissach
 Buckten, Diepflingen, Häfelfingen, Känerkinden, Kilchberg, Läuferfingen, Rümelingen, Rünenberg, Sissach, Thürnen, Wittinsburg, Zeglingen

Kreis 13 – Wagner Paul, Gelterkinden
 Anwil, Böckten, Buus, Gelterkinden, Hemmiken, Maisprach, Oltingen, Ormalingen, Rickenbach, Rothenfluh, Tecknau, Wenslingen

Gebäudeschätzer/-innen

Architekten oder Baumeister; im Nebenamt tätig

Baietti Carmen, Tenniken, ab 1.8.2007
 Beyeler Ulrich, Liestal
 Blaser Daniel, Birsfelden
 Bossard Bernhard, Frenkendorf
 Brandenberger Peter C., Liestal
 Brunetti Roberto, Liestal
 Bürgin Markus, Liestal, ab 1.8.2007
 Buser Beat, Tenniken
 Buser Franz, Böckten, bis 31.12.2007
 Däster Daniel, Liestal, ab 1.8.2007
 Fauquex Dominique, Pratteln
 Frei Roland, Oberwil
 Giger Urs, Reinach
 Grossmann Heinz, Langenbruck
 Hersberger David, Allschwil
 Hubbuch Heinz, Reinach
 Kessler Michael, Ettingen, ab 1.8.2007
 Kiefer Markus, Therwil
 Kreuer Kurt, Niederdorf
 Lehner Martin, Zunzgen
 Lüönd Marco, Seltisberg
 Müller Alex, Bennwil
 Müller Markus, Gelterkinden
 Pergher Diego, Niederdorf
 Rossa Urs, Allschwil
 Rüfenacht Roger, Muttenz, ab 1.8.2007
 Scheidegger Daniel, Laufen
 Schmidli Thomas, Aesch
 Schneider Pascal, Zwingen
 Schneider Peter, Pfeffingen, ab 1.8.2007
 Schweizer Nicole, Anwil, ab 1.8.2007
 Stooss Ulrich, Oberdorf
 Vogt-Ritter Silvia, Sissach
 von Gunten Thomas, Allschwil
 Wanner Erich, Reinach
 Wehrle Frank, Rünenberg

Grundstückschadenschätzer/-in

Spezialisten; im Nebenamt tätig

Botomino Marc, Liestal
 Bürgin Alfred, Niederdorf
 Bussinger Walter, Rickenbach, ab 1.6.2007
 Gass Johannes, Oltingen
 Hauri Hanspeter, Hölstein
 Kessler Seiz Anna, Füllinsdorf
 Löw Christophe, Itingen, ab 1.6.2007
 Mišun Jaroslav, Seltisberg
 Mosimann Rolf, Riehen
 Schneider Markus, Diegten, ab 1.6.2007
 Scholer Martin, Zunzgen
 Walser Gerhard, Liesberg
 Zumbrunn Bruno, Wittinsburg

Verwaltungskommission

Präsident

Ballmer Adrian, lic. iur.
Regierungsrat, Liestal

Vizepräsident

Veit Fredy, Dr. iur.
Rechtsanwalt, Liestal

Blaser Ulrich
Ingenieur HTL, Aesch

Freivogel-Zürcher Esther
eidg. dipl. Bankfachfrau, Ormalingen

Fünfschilling Hans, Dr. phil.
e. Ständerat, Binningen

Gschwind-Wehrli Monica
Treuhanderin, Hölstein

Herzog Matthias
dipl. Architekt ETH, Laufen

Ritter Max
Landwirt, Wenslingen

Schweizer Werner
Architekt, Reigoldswil

Direktion

Geschäftsleitung

Fröhlich Bernhard, Direktor
Epple Hans-Peter, stv. Direktor
Koch Silvan, ab 1. Januar 2008

Direktionsassistent

Zandonà Marcello

Direktionssekretariat

Baumgartner Ursula

Bereichsleiter

Brandschutz und Elementarschadenprävention

Häfelfinger Christian

Feuerwehr-Inspektorat

Stampfli Werner

Versicherungen

Engel Marc

Schätzungswesen

Bächtold Peter

Finanz- und Rechnungswesen

Koch Silvan, bis 31. Dezember 2007
Walthard Stefan, ab 1. Januar 2008

Informatik

Wise Peter

Abteilungsleiter/-innen

Brandschutz und Elementarschadenprävention

Brandschutz

Koller László

Elementarschadenprävention

Röthlisberger Veronika

Feuerwehr-Inspektorat

Ausbildung

Goepfert Daniel

Versicherungen

Schadendienst

Steiner Patrick

Schätzungswesen

Gebäudeschätzungen

Amsler Christof

Schadenschätzungen

Lustig Urs

Fachstelle

Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz

Leiter Hügli Dieter

ifa Interkantonales

Feuerwehr-Ausbildungszentrum

Betriebsleitung Meister Walter

ifa tunnel

Geschäftsleiter Kummer Urs